



04

Olympischer Sommer
im Raphaelshaus

06

Eine Fahrrad-Pilgerreise
auf dem Olavsweg

11

Stand Weihnachts-
spendenprojekt 2023



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen, Freunde und
Förderer,

heute halten Sie unsere druckfrische Raphael-Info mit vielen interessanten Artikeln in den Händen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen auch unser neues, modernes Logo. Diese Entwicklung war ein langer Prozess, den wir zum Raphaelstag am 29. September abgeschlossen haben. Ich hoffe, es gefällt Ihnen.

Ein Highlight in der zweiten Jahreshälfte war sicherlich unser Sommerfest – in diesem Jahr zum Thema „Olympia“ mit einem MudRun als großes Finale.

Insgesamt gab es in der zweiten Jahreshälfte wieder viele Aktionen, von denen wir Ihnen sehr gerne berichten. Die zahlreichen und abwechslungsreichen Aktionen wären ohne unser engagiertes Team nicht möglich – ein herzliches Dankeschön an alle Kolleg*innen. Gemeinsam können wir mit Stolz auf unsere Erfolge zurückblicken.

Formal ist die Verschmelzung mit der Heimstatt Christ König nun auch vollzogen und Sie finden zwei Artikel über das Sommerfest und die medienpädagogische Arbeit unserer neuen „Außenstelle“, damit Sie diese kennenlernen können.

Fortsetzung auf der nächsten Seite!

Zwischen Jugend und Eigenständigkeit: Erwachsenwerden mit Unterstützung

„Erwachsenwerden bedeutet, sich selbst zu akzeptieren und die Verantwortung für sein Leben zu übernehmen.“

(Susanne Kandel)

Der Weg zum Erwachsenwerden ist für alle Jugendlichen eine aufregende und gleichzeitig anspruchsvolle Reise. Das Erwachsenwerden ist ein komplexer Prozess, der viele verschiedene Aspekte umfasst. Es ist ein Prozess des Wachsens und Lernens, in dem wir uns von der Jugendlichkeit in die Welt der Erwachsenen bewegen. Es beinhaltet nicht nur das körperliche Wachstum, sondern auch die Entwicklung von emotionalen, sozialen und mentalen Fähigkeiten. Es geht darum, Verantwortung für sein eigenes Leben zu übernehmen und unabhängig zu werden. Beim Erwachsenwerden geht es auch darum, seine eigenen Werte, Ziele und Träume zu erkennen und zu definieren. Es ist eine Zeit der Selbstfindung, in der wir unsere eigenen Entscheidungen treffen und mit den Konsequenzen umgehen müssen.

Doch was bedeutet dies für diejenigen, die in einer Jugendhilfeeinrichtung leben? Während Gleichaltrige möglicherweise in die erste eigene Wohnung ziehen, ihr Studium oder ihre Ausbildung beginnen, sind junge Volljährige in der Jugendhilfe häufig weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Laut statistischem Bundesamt lebten im Jahr 2021 37.814 junge Menschen im Alter

von 18 bis 21 Jahren und 4.605 Betreute im Alter von 21 Jahren oder älter in Einrichtungen der Jugendhilfe.

Warum ist das so? Und was sind die Herausforderungen dieser besonderen Lebensphase? Auch junge Menschen, die wir im Raphaelshaus betreuen, benötigen nach ihrem 18. Geburtstag noch Hilfe. Sie haben oftmals schwierigere Startbedingungen und herausfordernde Lebensgeschichten, wie z. B. instabile Familienverhältnisse, traumatische Erlebnisse oder Vernachlässigung. Das Erreichen der Volljährigkeit bedeutet nicht automatisch, dass sie plötzlich ihr Leben alleine meistern können. Durch die Verschmelzung mit der Heimstatt Christ König, über die wir in der letzten Raphael-Info bereits berichtet haben, können wir aktuell 48 junge Menschen auf dem Weg in ihre Selbstständigkeit unterstützen. Dieser Weg beginnt aber mit dem 18. Geburtstag, sondern bei unseren Jugendlichen eher mit 16 oder 17 Jahren. Die Jugendlichen in unseren Verselbstständigungsangeboten wechseln entweder aus unseren Wohngruppen oder stoßen „extern“ neu zu uns. Die Leistungen der Jugendhilfe enden in der Regel mit dem 21. Lebensjahr, in besonderen Fällen

oder bei besonderen Belastungen mit 27 – was bedeutet: Die Zeit des Erwachsenwerdens mit Unterstützung ist begrenzt.

Einer der entscheidenden Unterschiede zur Wohngruppe oder als Jugendlicher ist, dass die Betreuten mehr Verantwortung übernehmen müssen. Sie sind zwar noch in den Strukturen der Jugendhilfe, aber das Ziel ist klar: Sie sollen kontinuierlich auf ein eigenständiges Leben vorbereitet werden. Unsere pädagogischen Fachkräfte spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie unterstützen bei alltäglichen Aufgaben wie Haushaltsführung, finanziellen Angelegenheiten oder der Wohnungssuche, begleiten aber auch bei psychischen und sozialen Herausforderungen.

Die Angebote des Raphaelshauses bieten den Jugendlichen und jungen Volljährigen weiterhin einen sicheren Ort, um sich in dieser wichtigen Übergangsphase zu entwickeln. Junge Volljährige in unseren Angeboten stehen vor großen Herausforderungen, doch mit der richtigen Unterstützung haben sie die Chance, einen erfolgreichen Übergang ins Erwachsenenleben zu schaffen. Gesellschaftlich können wir es uns nicht erlauben, auch nur einen dieser jungen Volljährigen zu verlieren – vor allem als Mensch, aber auch als Arbeitskraft, als Steuerzahler*in! Die Balance zwischen Freiheit und Hilfe ist entscheidend – und das System der Jugendhilfe spielt dabei eine zentrale Rolle.

Inhaltlich sind die Weichen für neue und veränderte Angebote im Qualitätsentwicklungsdialo g mit dem Jugendamt Dormagen gestellt worden. Jetzt geht es an die weitere Planung und Umsetzung.

Traditionell finden Sie in der zweiten Raphael-Info eines jeden Jahres unser Weihnachtsspendenprojekt. In diesem Jahr dreht sich alles um unsere Verselbstständigungsangebote. Wir blicken aber auch zurück und Sie erhalten einen aktuellen Stand über die Umsetzung des letztjährigen Spendenprojektes.

Im letzten Jahr veranstalteten wir unseren 1. Weihnachtsmarkt, der sehr viel Zuspruch erfahren durfte. Es war ein tolles Wochenende mit vielen Besucher*innen. Einen solchen Weihnachtsmarkt auf die Beine zu stellen, bedeutet aber auch viel Arbeit und unser „Kerngeschäft“ ist ein anderes. Deshalb wird es in diesem Jahr keinen Weihnachtsmarkt geben (können). Wir arbeiten aber im Hintergrund weiter an dieser Idee.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine ruhige, besinnliche Adventszeit, viel Gesundheit und ein schönes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut ins Jahr 2025 und schenken Sie weiterhin den Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden des Raphaelshauses als Wegbegleiter*innen Ihr Vertrauen.

Ihr
Marco Gillrath



Mit unserem diesjährigen Spendenprojekt rücken wir diese Zielgruppe auch in den Mittelpunkt. In unserem Angebot in Dormagen werden mit der Unterstützung der Spender*innen die Zimmer als Rückzugsort modern gestaltet und neu ausgestattet. Damit erhalten die Jugendlichen einen sicheren „Hafen“, um sich auf ihre Ausbildung oder Schule konzentrieren können, aber auch einen Ort, an dem sie lernen, Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen.

In Neuss muss dringend der „Innenhof“ zu einem freundlichen Garten umgestaltet werden, der zu einem Ort der Erholung und Entspannung werden soll. Wir alle benötigen Momente der Entspannung, um aufzutanken und neue Kraft zu schöpfen. Für viele unserer Jugendlichen gibt es jedoch nur wenige solcher Rückzugsorte. Dies möchten wir ändern.



Von der Vision zum Design: Unser neues Logo entsteht!

Im März 2022 begannen wir, unser Engagement im Bereich Social Media zu intensivieren. Ausgangspunkt waren Fragen zur Fachkräftegewinnung und -bindung. Welche Ideen gibt es, um neue Mitarbeiter*innen für die Arbeit im Raphaelshaus zu begeistern? Was benötigen neue Kolleg*innen, um langfristig bei uns tätig zu sein? Was macht es so wertvoll, im Raphaelshaus zu arbeiten? Es wurde schnell deutlich, dass es zunehmend von Bedeutung ist, auf unsere Arbeit mittels Social Media aufmerksam zu machen, kreativ soziale Netzwerke zu nutzen und potentielle Bewerber*innen aktiv anzusprechen. Erste Ideen waren schnell gefunden und Ende September 2022 fiel der Startschuss zur Umsetzung einer ersten Fachkräftekampagne und einer ersten Strategie. Junge Kolleg*innen gründeten ein Redaktionsteam, welches sich um die Posts auf den unterschiedlichen Plattformen kümmert und besondere Aktionen, wie zum Beispiel „Frag Kevin“, ins Leben rief. Andere junge pädagogische Fachkräfte belebten unseren neuen Messestand auf den unterschiedlichen Praxisbörsen in den Ausbildungsstätten landauf – landab und begeistern seitdem junge Menschen für die Arbeit bei uns im Raphaelshaus.

In diesen Treffen kreativer Köpfe kam dann auch die Frage nach einem neuen, modernen Logo auf. Ernsthaft verfolgten wir die Idee und Entwicklung eines neuen Logos seit über einem Jahr – es war ein langer, manchmal auch schwieriger, diskussionsreicher Prozess: Kann man einen Logoentwurf erstellen, der allen Mitarbeitenden gefällt? Welches Logo passt zu einer modernen Jugendhilfeeinrichtung mit einem breiten Portfolio und unterschiedlichen sozialraumorientierten Gruppen in Dormagen, Neuss und Köln? Entwürfe wurden erstellt; mit den Mitarbeitenden des Raphaelshauses diskutiert; wieder verworfen; weiterentwickelt und ganz neu begonnen. Da eine Firma in der Nähe ein ähnliches neues Logo präsentierte, auf das wir uns ansatzweise einigen konnten, musste neu gedacht und designt werden, zwei finale Entwürfe wieder den Mitarbeitenden präsentiert werden... Und es kam, wie es kommen musste: Der Zuspruch zu den Entwürfen aus der Mitarbeiterschaft fiel fifty-fifty aus. Schließlich zählten die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit sowie die möglichen Variationen und ein langer Weg endete am Raphaelstag, den 29.09.2024, mit unserem neuen Logo!!!

Hi,

ich bin das neue Logo!

Lieben Gruß

Raphaels
Jugendhilfe

„Man nennt mich sehr technisch auch Wortmarke. Dafür bin ich aber klar, zeitlos, modern und unverwechselbar – so wie die Arbeit im Raphaelshaus. Alle, die mich sehen, werden mich sofort mit dem Raphaelshaus assoziieren. Ich bin auch kreativ, Social-Media-affin und wandelbar in bunten Farben, mit angedeuteten Engelsflügeln oder auch mit den – wie ich hörte – liebgewonnenen Koordinaten.

Ich bin schon sehr gespannt auf unsere Zusammenarbeit und freue mich, wenn sich alle zeitnah mit mir anfreunden.“

Besondere „Hähne“, die viel bewegen!

Unser Sommerfest sollte zum Abschluss einen bleibenden Höhepunkt bieten. Die kreativen Köpfe unserer erlebnispädagogischen Abteilung überholen sich manchmal selbst mit ihren Ideen: Es wäre doch toll, wenn es für die gesamte Einrichtung zum Ende des Festes einen MudRun (Matschlauf mit Hindernissen) auf unserem Gelände geben würde. Die Idee war geboren, die Umsetzung in weiter Ferne, denn es war mit eigener Kolleg*innenpower nicht zu schaffen. „Eigentlich“ kann man diese Arbeiten auch nicht an Externe abgeben. Wer soll diese Mammutaufgabe leisten können?

Tage später kam ein Anruf aus der Werhahn-Zentrale in Neuss mit der Frage nach einem weiteren Social Day. Im ersten Moment hatten wir noch Skrupel, doch dieser war schnell verfliegen. Die Werhähne waren bereits vier Mal bei uns zum Arbeiten, haben stets mit großer Begeisterung und einer Vielzahl an Mitarbeitenden nebst Vorstand vieles bewegt. Schließlich eilte ihnen auch der Ruf voraus, dass sie etwas schaffen! Sie haben zugesagt ohne im Detail zu wissen, was auf sie zukommt. So planten wir den Tag vor unserem Sommerfest für den Social Day ein.

Erstmalig spielte das Wetter leider überhaupt nicht mit. Am Vormittag regnete es in Strömen und die Mitarbeitenden waren zwar gut ausgestattet, aber dennoch wuchs bei uns das schlechte Gewissen – viele Hindernisse mussten aufgebaut werden für den MudRun und alle waren nach kürzester Zeit klitschnass. Die Stimmung war dennoch gut und ab Mittag hatte der Wettergott ein Einsehen und es blieb trocken.

Am Ende gab es noch in unserem Mitarbeitendenraum frische Waffeln mit Eis bei einem gemütlichen Beisammensein. Erschöpft und nass, aber glücklich wurde die Heimreise angetreten. Nur durch den großartigen Einsatz der Firma Werhahn konnten unsere Jungen und Mädchen den großartigen MudRun am Ende unseres Sommerfestes erleben. **Danke, danke, danke!**

Wie schon in den Vorjahren unterstützte Werhahn die Arbeit der Einrichtung nicht nur mit Muskelkraft, sondern auch zusätzlich mit einer Spende.



Comic On! Rausgemobbt 2.0

Die Theatergruppe „Comic On!“ trat am 12.09.2024 mit ihrem Stück „Rausgemobbt 2.0“ vor den Schüler*innen der Raphaelschule auf. Das Stück behandelt die Herausforderungen und Gefahren der missbräuchlichen Nutzung von Handys, Computern und Social Media bei Jugendlichen.

Die realistische Darstellung und viel Action der Schauspieler*innen begeisterten uns und wir folgten aufmerksam den Szenen. Im Anschluss konnten wir über unsere eigenen Erfahrungen sprechen, Fragen zum Theaterstück und an die Schauspieler*innen stellen und uns austauschen. Dabei wurde klar, dass die Geschichte keineswegs nur eine erfundene ist, sondern ganz genau auch so passieren könnte.

In unseren Klassen wurde anschließend die Thematik weiter aufgegriffen, um zu besprechen, wie man sicherer in sozialen Medien surfen kann. Viele Schüler*innen erzählten von eigenen Erfahrungen mit Cybermobbing auf verschiedenen Plattformen wie Tiktok, Facebook, X und co. oder auch in Chats von Onlinespielen. Wichtig ist es, sich mit Freund*innen, Lehrer*innen oder Familienmitgliedern darüber auszutauschen und aufzupassen, dass man weder Opfer von Mobbing wird, noch selber feindliche oder gemeine Posts veröffentlicht.

Viele Schüler*innen würden sich über einen weiteren Auftritt der jungen Theatergruppe freuen. Das Theaterstück „Rausgemobbt 2.0“ der Theatergruppe Comic On! wurde von der Marandi-Stiftung der Sparkasse Neuss finanziert. Dafür gilt unser herzlicher Dank!

Fabian (Klasse 9)



Auch im niederrheinischen Dormagen gastierte in diesem Sommer die olympische Flamme

Ein olympischer Sommer

„Im Namen aller Athletinnen und Athleten versprechen wir, dass wir im wahren Geist der Sportlichkeit an den Olympischen Spielen im Raphaelshaus teilnehmen...“

(olympischer Eid der Mädchen und Jungen im Raphaelshaus)

Nachdem das olympische Feuer in den vergangenen Jahren in London, Rio de Janeiro, Tokio und zuletzt Paris entzündet wurde, machte der olympische Funke vor der Reise nach Los Angeles einen kleinen Umweg über das Raphaelshaus.

Die begeisternden Bilder der vergangenen Sommerspiele in Paris inspirierte Kinder und Jugendliche sowie Kolleginnen und Kollegen zu einem neuerlichen Treffen der Nationen unter den olympischen Ringen.

Nach einer feierlichen Eröffnungszeremonie, die mit der Entzündung des olympischen Feuers gekrönt wurde, erlebten die teilnehmenden Mädchen und Jungen in den unterschiedlichsten spielerischen Wettkämpfen den olympischen Gedanken, der Baron Pierre de Coubertin vor über 130 Jahren auf die Idee brachte, die Olympischen Spiele nach 1500 Jahren erneut zu begründen.





Die Olympischen Spiele sind weit mehr als nur „höher, schneller, weiter“, es ist der Traum über alle kulturellen, religiösen und politischen Grenzen hinweg gemeinsam Sport zu erleben, wobei der Gewinn von Medaillen weit weniger wichtig ist als Teil der olympischen Idee zu sein.

Diese Idee wurde beim olympischen Sommerfest von allen teilnehmenden Teams durch die unterschiedlichsten Wettkämpfe getragen, egal ob es das Fußballturnier mit der Einrichtungsleitung, das Radrennen rund das Haupthaus, das Inliner-Rennen oder das Wagenrennen nach dem Vorbild im alten Griechenland war.



Es waren bunte, sportliche und sehr faire Wettkämpfe, die zum Abschluss in einer neuen olympischen Disziplin endeten, dem ersten „Mud Run“ im Raphaelshaus.

Dank der fleißigen Hilfe unendlicher tatkräftiger Menschen konnte der Reitweg im Gelände zu einem sehr anspruchsvollen (Schlamm)-Parcours umgestaltet werden, der keine Herausforderung missen lies. So durften die Teams sich durch Wassergräben kämpfen, unter Hindernisse krabbeln, über Wände und Strohballen klettern, sich durch Reifen zwängen, eine Wasserrutsche bewältigen und sich über diverse Hindernisse helfen, um abschließend als Sieger und Siegerin gefeiert zu werden – denn das waren alle Teams, welche die Strecke in gemeinsamer Anstrengung bewältigen konnten.

So galt die finale Siegerehrung allen Kinder und Jugendlichen, allen Kolleginnen und Kollegen, die Teil der olympischen Familie im Raphaelshaus waren.



Mit dem Fahrrad durch Norwegen – Eine Fahrrad-Pilgerreise auf dem Olavsweg

Im Sommer dieses Jahres unternahmen die Kinder und Jugendlichen der drei Kick-off-Gruppen/Jungen des Raphaelshauses eine ganz besondere Reise: eine Pilger-Fahrradtour durch die atemberaubende Landschaft Norwegens. Diese Fahrt, die über weite Strecken entlang malerischer Fjorde, durch tiefgrüne Wälder und über hohe Pässe führte, war mehr als nur eine sportliche Herausforderung.

Die Idee zu dieser außergewöhnlichen Tour entstand bereits vor einem Jahr. Schon mehrfach in der Vergangenheit der Kick-off-Gruppen/Jungen gab es Pilgerfahrten nach Santiago de Compostela oder auch nach Rom. Zuletzt waren diese aber von Etappen bei 40 Grad in Hitzesommern oder von Waldbrandgefahr und der damit einhergehenden fehlenden Möglichkeit zur Selbstversorgung mit Spirituskochern geprägt. Warum also nicht nach Norden fahren?



Prolog

Auch um diesen Themenbereich in das Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen zu transportieren starteten wir so im Herbst 2023 mit der „grünen Tour“ in Dormagen mit dem Fahrrad. Ziel war es, erst einmal ausschließlich aus eigener Kraft jeden Kilometer bis zum Klimahaus in Bremerhaven zu bewältigen. Zum Abschluss der Tour konnten die Jungen sich einen Zukunftsbaum aussuchen, welcher das Potential hat, dem Klimawandel trotzen zu können, und im gruppeneigenen Garten gepflanzt wurde. Von Bremerhaven ging es dann Ostern 2024 weiter durch Dänemark. So wurde nicht nur Fitness aufgebaut, sondern auch jedes Land von Dormagen auf dem Weg nach Trondheim aus eigener Kraft durchquert.



Wenn einer eine Reise tut...

...dann kann er was erzählen. Jede Etappe der Tour brachte neue Herausforderungen, aber auch wunderschöne Erlebnisse. Neben den landschaftlichen Eindrücken waren es vor allem die Begegnungen mit den Menschen, die diese Reise so besonders machten. Zum Beispiel gab es da den angebotenen Schlafplatz im Garten eines Ferienhauses mit Poolnutzung für die Jungen der Kurt-Hahn-Gruppe oder die Begegnung mit einem Pfarrer aus Hamburg im Dovrefjell, der, beeindruckt von der Fahrradkarawane, spontan eine abendliche Messe in einer kleinen Holzkirche für die Pilger abhielt. Das zu einem Abenteuer auch Wagnis und Unvorhergesehenes gehört, erfuhren einige Jungen, als plötzlich ein Elch den Fahrradweg querte. Diese Jungen wissen jetzt auch, dass die doch deutlich größer sind als die Paarhufer in heimischen Wäldern. Oft gab es spontane Gespräche und immer wieder wurde die Gruppe von der Gastfreundschaft der Norweger überrascht, die ihnen in Pilgerherbergen oder kleinen Dörfern Zeltplätze und Verpflegung anboten. Vielen Kindern und Jugendlichen, gepackt von der Sammelleidenschaft, war es wichtig, an jeder Kirche und jedem Ort einen Stempel in ihrem Pilgerpass zu erhalten. Angekommen in Trondheim gab es dann für alle eine offizielle Pilgerkunde für das Absolvieren des Olavsweges.



Die Reise beginnt – von Oslo nach Trondheim

Ende Juni 2024 war es dann soweit: Die Fahrräder wurden gepackt, und die Gruppe machte sich auf den Weg nach Oslo. Toll war, dass wir durch einige großzügige Spenden neue Fahrräder anschaffen konnten, welche unsere über 20 Jahre alten Reiseräder ersetzt haben und die mit neuester Schalttechnik ausgestattet gerade für unsere Jünger eine tolle Unterstützung boten. Mit Trondheim ist das Ziel der Route eine der ältesten Städte Norwegens und historisch gesehen ein wichtiges Zentrum des Christentums in Skandinavien.

Die Pilgerroute, die seit dem Mittelalter genutzt wird, verband körperliche Anstrengung mit Naturerleben und spirituellen Momenten. Die Jugendlichen hatten nicht nur die Möglichkeit, die imposante Landschaft Norwegens zu erleben, sondern auch über sich selbst nachzudenken, innezuhalten und neue Perspektiven für ihr Leben zu gewinnen. Über Sehenswürdigkeiten auf dem Weg und die durchfahrenen Länder wurden die Kinder und Jugendlichen durch ein vorher in Gruppe und Schule erstelltes Pilgerbuch informiert. Hier gab es auch Möglichkeit und Anleitung zum Festhalten von Erlebtem auf den Tagebuchseiten.



Ein besonderes Highlight der Reise war der Besuch der Nidaros-Kathedrale in Trondheim, dem Endpunkt des Olavsweges. Ein emotionaler Moment, der zeigte, dass man durch Einsatz und Ausdauer viel erreichen kann. Hier gab es anerkennende und lange anhaltende Gespräche mit anderen Besucher*innen und Pilger*innen, welche von der Leistung unserer Jungen schwer beeindruckt waren. Die Pilger-Fahrradtour durch Norwegen war nicht nur eine körperliche Herausforderung, sondern auch eine wertvolle Erfahrung für die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen. Durch diese Reise gewannen sie nicht nur Selbstvertrauen, sondern lernten auch, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst und für die Gruppe.

Sommerfest in der Heimstatt Christ König

Pünktlich zu den heißen Temperaturen in Deutschland haben wir auch dieses Jahr wieder unser legendäres Sommerfest gefeiert – und es war ein voller Erfolg! Als erstes haben wir uns natürlich ordentlich gestärkt, wie immer mit jeder Menge leckerem Essen, das keine Wünsche offenließ.

Dann ging's los: Die Spannung stieg, als die Meisterschaft im Dodgeball startete. Fünf Teams kämpften um Ruhm, Ehre und natürlich den Sieg. Am Ende konnte sich das Team „Kirsche“ durchsetzen und den Siegerpokal mit nach Hause nehmen.

Wir haben uns besonders gefreut, dass auch Kolleg*innen aus dem Raphaelshaus in der Heimstatt waren, allen voran unser Geschäftsführer, Herr Gillrath. Auch wenn die Kolleg*innen selbst nicht mitgespielt haben, waren sie als begeisterte Zuschauer*innen dabei und haben uns mit voller Energie angefeuert.

Zwischen hitzigen Duellen und jeder Menge Lachen gab es schließlich die ersehnte Abkühlung: Wassermelone in Hülle und Fülle und – ganz klar – eine epische Wasserschlacht, bei der niemand trocken blieb.



Die Raphaelshaus Champions & Europa League

Bereits einige Wochen zuvor waren die steigende-Anspannung und die Vorfreude auf die Champions League sichtlich spürbar. Es wurde gefachsimpelt, Aufstellungen gemacht und Transfers getätigt. Alle Gruppen bereiteten sich, teilweise akribisch, auf das Turnier vor: Es wurde fleißig trainiert, Freundschaftsspiele ausgetragen und die Truppe „zusammengeschweißt“.



Europa League - das Turnier für die Tagesgruppen war dieses Jahr mit 6 Teams so stark besetzt wie lange nicht. Wie auch im letzten Jahr sorgten die „Neusser Kicker“ bereits von Anfang an durch ihren Dauer-Support für eine Stimmung wie bei einem Europa-League-Spiel von Eintracht Frankfurt. Aber auch die Fanszenen der anderen Teams ließen sich nicht lumpen und verwandelten die Halle rasch in einen Hexenkessel. Es war ein extrem spannendes Turnier, dessen Finale ein würdiger Abschluss war. Beide Teams waren bestens vorbereitet und kämpften bis zur letzten Minute. Es war ein Spiel auf Augenhöhe, denn die reguläre Spielzeit reichte nicht aus, um einen Sieger zu ermitteln. Erst in der Verlängerung gelang es den Neusser Kickern die Oberhand zu gewinnen und das Spiel für sich zu gewinnen. Die Freude bei der Tagesgruppe Raphael 2 war riesig und der Moment durch zahlreiche Fotos verewigt.

Dann war es endlich soweit: Für die Champions League versammelten sich am frühen Samstagmorgen alle 9 Teams pünktlich in der Raphaelshaus-Kunstrasen-Arena.

Alle waren top motiviert und konnten es kaum erwarten, dass endlich das erste Spiel angepfiffen wird. Wir spielten in zwei Gruppen mit Hin- und Rückspiel und anschließender Endrunde mit Halbfinale, Finale und Platzierungsspielen.

Mit dabei waren dieses Jahr folgende Teams: die Möwengruppe, die „Marien Saint Germain“, die „Finken Ballstars“, die Hildegardgruppe, die „Michis“, die SpVgg Janusz-Lukas-Korczak, die Otmar-Alt-Gruppe („Flottotti“), der „FC Wackerbarth“ und die Helen-Keller-Gruppe als „Team Flamingo“.

Nach den Halbfinalpaarungen, in denen die Möwen auf die „Finken Ballstars“ trafen sowie die „Marien Saint Germain“ auf die „SpVgg JaLuKo“, piff um 17:25 Uhr Ortszeit der Unparteiische pünktlich das Finale an.

Schnell war klar: Die Abtastphase entfällt. Schnell war den Jungs der Mariengruppe klar, da stand mit der Möwengruppe ein anderer Gegner auf dem Feld. Das Finale war

noch nicht alt, da gelang Lukas aus der Möwengruppe mit einem satten Distanzschuss das 1:0 für die Möwen. Mit dem frühen Treffer im Rücken zeigten die Möwen einen ruhigen, konzentrierten und souveränen Auftritt. Ihre un-aufgeregte Spielweise und die Sicherheit am Ball machten die Dominanz des Titelverteidigers deutlich. Einzig die Abseitsregelung machte dem ein oder anderen Möwen-spieler noch etwas Probleme. So wurde ein Treffer und einige gute Chancen aufgrund von Abseitsituationen abgepfiffen. Es blieb am Ende bei einem verdienten 1:0. Nichtsdestotrotz zeigten die Marien eine bärenstarke Turnierleistung und werden nächstes Jahr erneut angreifen, um das Triple der Möwen zu verhindern.

Die Freude bei den Möwen war riesig und bei der anschließenden Siegerehrung wurde der Pott mit Stolz und voller Freude in den Himmel von Dormagen gestreckt. Es waren zwei großartige Turniere mit vielen Emotionen, starken Leistungen, fairen Gesten, tollem Teamgeist, großartigen Toren, Freude und Tränen, Stadionwurst und allem, was sonst noch dazu gehört.



Klitschnass ins Kölner Stadion

Am 25.09.2024 war es einmal wieder soweit – mit fast 20.000 anderen Läufer*innen ging es zum B2Run nach Köln.

Das Raphaelshauslaufshirt angezogen, die Laufschuhe geschnürt und dann um 17:15 Uhr zielstrebig Richtung Start. Auch wenn der Spaß im Vordergrund stand, stieg die Nervosität kurz vor dem Startschuss dann doch an. Mehr oder weniger gut trainiert, dafür aber mit viel Teamgeist, gingen in diesem Jahr 20 Kolleg*innen auf die Strecke rund um das Stadion. Leider spielte erstmals das Wetter nicht mit und der Himmel öffnete seine Schleusen: Strömender Regen. Aber natürlich hielt dies niemanden davon ab, sich tapfer auf die 5,3 Kilometer-Strecke zu wagen – schließlich ging es um die sportliche Ehre. Schon kurz nach dem Start wurde klar: Nicht nur schnelle Zeiten waren gefragt, sondern auch der beste Schwimmstil. Wir ließen uns klitschnass den Spaß nicht verderben und alle Kolleg*innen liefen glücklich und gesund über die Ziellinie im Rhein Energie Stadion. Natürlich hörte man im Ziel schon die guten Vorsätze: „Im nächsten Jahr trainiere ich aber vorher mehr oder fange früher an!“ Ob dies bei den guten Vorsätzen bleibt oder in die Tat umgesetzt wird, bleibt abzuwarten. Ziel ist es auf jeden Fall, im nächsten Jahr die Anzahl von 30 Läufer*innen zu knacken.



Medienkompetenz für Jugendliche – Sicher und reflektiert in der digitalen Welt

In einer zunehmend digitalisierten Welt ist es für Jugendliche wichtiger denn je, den Umgang mit Medien und Technologien sicher zu beherrschen. Sie wachsen mit Smartphones, sozialen Netzwerken und digitalen Plattformen auf, doch um die Chancen dieser Medien zu nutzen und ihre Risiken zu verstehen, benötigen sie mehr als nur technisches Know-how.

Deshalb hat die Heimstatt vor vielen Jahren einen medienpädagogischen Workshop für die Bewohner*innen entwickelt. Unter der Federführung von Herrn Bentlage und mit tatkräftiger Unterstützung von Frau Bartel zielt der Workshop darauf ab, Basiskompetenzen für die digitale Welt zu vermitteln.

Die Jugendlichen machen sich handlungssicher und selbstbewusst im Umgang mit digitalen Medien. Dabei sollen Sie nicht nur wissen, wie sie sich sicher in der digitalen Welt bewegen, sondern auch in der Lage sein, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und zu steuern.

Die Schwerpunkte unseres Workshops sind:

Chancen und Risiken der digitalen Medien: Wir erklären, wie man die zahlreichen Angebote sinnvoll nutzen und sich u. a. vor den Gefahren wie Cybermobbing, Datenschutzverletzungen und Fake News schützen kann.

Reflektiertes Medienverhalten: Die Jugendlichen lernen, ihr eigenes Mediennutzungsverhalten zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Was poste ich? Wer kann es sehen? Wie gehe ich mit persönlichen Daten um?

Ressourcen der digitalen Welt: Wir zeigen, wie man das Potenzial der digitalen Medien für Bildung, Kreativität und persönliche Entwicklung nutzt.

Praktische Übungen: Interaktive Aufgaben und Gruppenarbeiten ermöglichen den Jugendlichen, ihr Wissen direkt anzuwenden und gemeinsam Lösungsstrategien zu erarbeiten.

Herr Bentlage und Frau Bartel legen dabei großen Wert auf eine entspannte Atmosphäre, in der Wissen und Fähigkeiten altersgerecht und praxisnah vermittelt werden. Dabei greifen sie aktuelle Themen und neue Erkenntnisse auf und passen so die Inhalte des Workshops regelmäßig an.

Der Workshop erfreut sich großer Beliebtheit bei den Bewohner*innen... und wenn man Herrn Bentlage und Frau Bartel glauben darf, gibt es auch den ein oder anderen Mitarbeitenden, bei dem die Inhalte des Workshops zu einem nachhaltigen „AHA“-Effekt geführt haben.





Ein bisschen Hawaii im Raphaelshaus...

Es könnte die finale Frage in der Sendung „Wer wird Millionär“ sein. Wahrscheinlich jedoch würden die meisten Kandidatinnen und Kandidaten daran scheitern: Was hat der berühmte Waikiki-Strand in Hawaii mit dem Raphaelshaus in Dormagen zu tun? Oder noch schwieriger: Was hat die letztjährige Weihnachtsspende mit der 12.000 km entfernten Inselgruppe zu tun, die gemeinhin als Eldorado für Surfer und Triathletinnen gilt? Es ist der Strand, der seit Generationen nicht nur zum Wellenreiten einlädt, sondern auch die Ursprünge einer dritten, inzwischen olympischen Sportart begründet hat – dem Beachvolleyball.

Schon im Jahr 1915 wurde Beachvolleyball von Surfern erfunden, wahrscheinlich, weil sie sich gerade langweilten, da es keine Wellen gab, oder weil es eine besonders aktive Form der Regeneration darstellte. Die genauen Details sind nicht bekannt, wohl bekannt ist jedoch, dass sich in den Folgejahren die sandige Spielform des Volleyballs an den Traumstränden der amerikanischen Westküste ausbreitete. Die ersten offiziellen Beachvolleyballturniere fanden an den sagenhaften Stränden Santa Monikas statt, die ersten olympischen Wettkämpfe bei den Sommerspielen in Barcelona. Bei all diesen spektakulären Landschaften darf das wunderschöne Gelände unserer Einrichtung nicht fehlen! Nun, fast 110 Jahre nach den ersten Hechtbällen im Sand, ist Beachvolleyball endlich im Raphaelshaus angekommen.

Nach einer längeren Planungsphase, in der sich mit den unterschiedlichsten Sandmischungen und Körnungen, dem idealen Platz und natürlich dem notwendigen Ambiente beschäftigt wurde, ist das neue Volleyballspielfeld nahezu fertiggestellt. Es mussten 160 qm Erde ausgehoben, 80 lfm Abwasserrohr und Kantsteine verlegt sowie insgesamt 260 Tonnen Sand angeliefert werden. Gemütlich eingebettet in unser schönes Parkgelände wurde nach den Standards des Beachvolleyballverbandes ein perfekter Sandplatz erstellt, der nun von den Mädchen und Jungen der Einrichtung intensiv genutzt werden kann. Schon seit dem Spätsommer trainieren die Gruppen Beachvolleyball, in freudiger Erwartung auf die Fertigstellung - nun ist es soweit. Udo Jürgens hat mit einem zeitlosen Schlager die Sehnsucht nach den Beachvolleyballplätzen in Hawaii geweckt (die Frage nach dem Liedtitel wäre jedoch sicherlich eine der ersten bei dem oben erwähnten Ratespiel) - nun konnte sie ein kleines bisschen im Raphaelshaus verwirklicht werden.



Spendenkonto

Spendenkonto Raphaelshaus
SozialBank AG
IBAN: DE25 3702 0500 0001 0370 00
BIC: BFSWDE33XXX



Podcast



Auch in diesem Schuljahr arbeiten die Jüngsten mit den Ältesten wieder am Podcast-Projekt des LE-Bereichs. Gemeinsam werden hier fleißig Themen überlegt, es wird recherchiert, die Beiträge werden vorbereitet und schließlich aufgenommen. Dies ist letzten Endes eine Arbeit, die nur mit viel Engagement und Durchhaltevermögen der Schüler*innen möglich ist. Wir wünschen allen Zuhörer*innen viel Spaß mit unserer neuen Ausgabe!

ON AIR



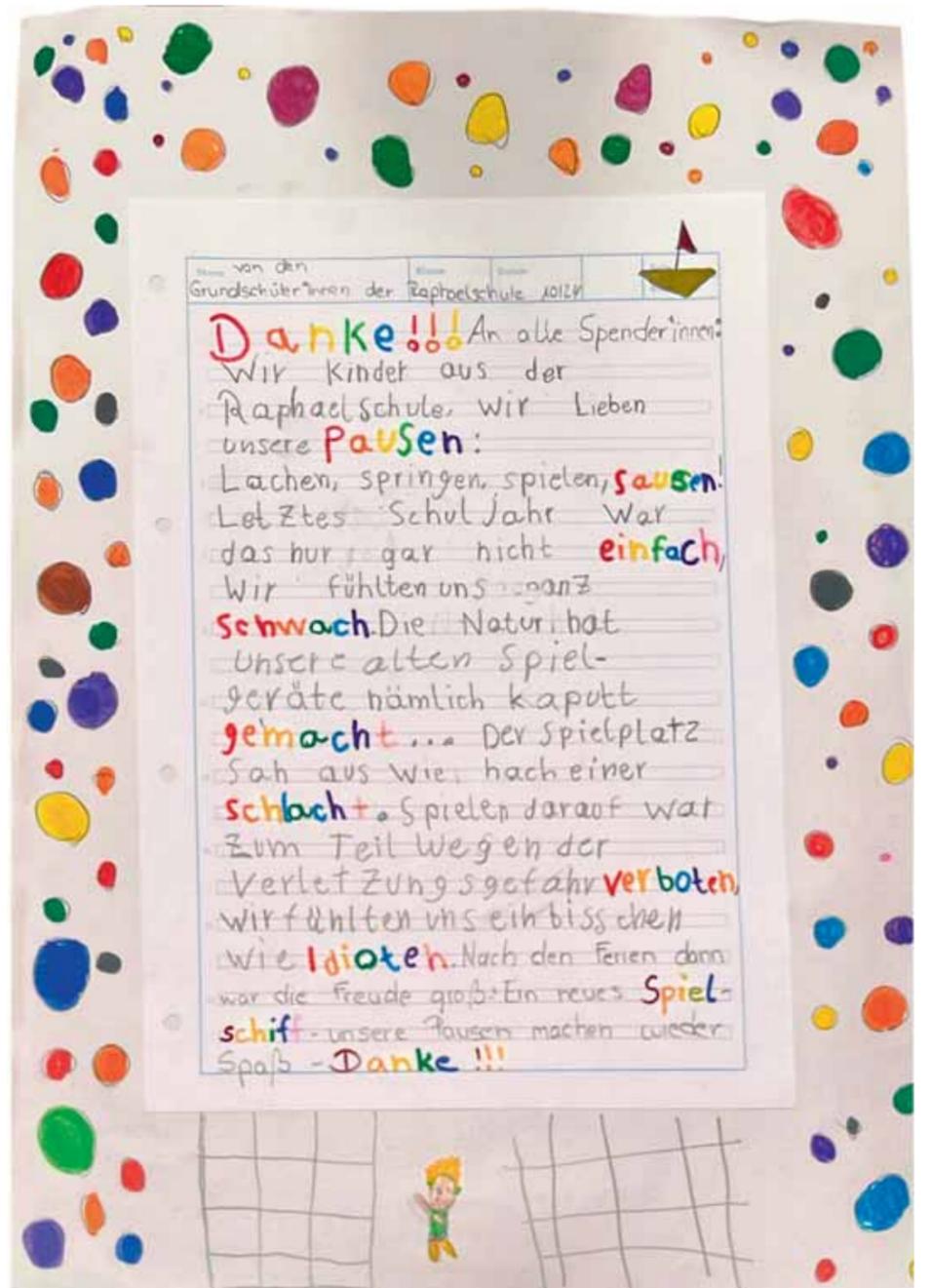


Stand Weihnachtsspendenprojekt 2023 – Gestalten Sie 6 Hektar und tausend Möglichkeiten mit!

In der Weihnachtsausgabe unserer Raphael-Info ist es gute Tradition, unseren Leser*innen eine Rückmeldung zum letztjährigen Spendenprojekt zu geben. Unser Spendenprojekt 2023 hatte das Ziel, unser wunderschönes Gelände, unser „Raphaelsdorf“, in der Einzigartigkeit für unsere Kinder und Jugendlichen zu erhalten und zu erweitern. Für die Jungen und Mädchen des Raphaelshauses ist das Gelände mit seinen Herausforderungen und Möglichkeiten, sei es im Sport, in der Erlebnispädagogik, mit unseren Tieren, im Chor oder im Werkraum, aber auch mit den kleineren und größeren Spielplätzen ein wichtiger, kreativer Lernort und zugleich eine schützende Umgebung.

Durch die Großzügigkeit unserer Spender*innen konnten wir für unsere „Kletteräffchen“ das Spielschiff auf dem Schulhof komplett erneuern sowie den Niedrigseilgarten ausbessern und sogar noch um drei Elemente erweitern. Der Wunsch unserer Kinder nach zwei Trampolinen wurde sogar übertroffen und wir konnten drei Bodentrampoline anschaffen. Die Planungen für unser Grünes Klassenzimmer und die Umsetzungen haben leider etwas mehr Zeit in Anspruch genommen. Aber auch dieser besondere Ort nimmt Gestalt an und erhält durch die Verwendung von Naturmaterialien einen ganz besonderen Charme, der optimal in unser Gelände integriert wird.

Ich danke an dieser Stelle nochmals allen Spender*innen für die Verbundenheit zum Raphaelshaus und damit zu unseren Kindern und Jugendlichen.



Endlich ist er da – Mein erster Schultag

„Ich habe mich so auf die Schule gefreut. Ich wollte viele neue Kinder kennen lernen.“, sagte Lionel über sein Gefühl, dass endlich die Schule beginnt.

Die Horst-Wackerbarth-Gruppe sorgte liebevoll dafür, dass unsere fünf Erstklässler an ihrem ersten Schultag in einem wundervoll geschmückten Festsaal empfangen werden konnten. Schon vor dem Haupthaus stand es in bunter Kreidefarbe geschrieben: „Herzlich Willkommen an der Raphaelschule!“

Im Festsaal wurden die neuen Schüler samt ihren Eltern, Großeltern und

Freunden der Familie von Herrn Cardinal, dem Schulleiter der Raphaelschule, begrüßt. Die Löwenklasse trug ein fröhliches Gedicht zur Einschulung auswendig vor. Begeistert sangen Schüler*innen und Gäste gemeinsam zu den herrlichen Klängen der Ukulelen, gespielt von der Helen-Keller-Gruppe.

Anschließend wurden alle Erstklässler auf die Bühne gebeten, um ein Foto gemeinsam mit ihren neuen Klassenlehrer*innen zu machen.

Dabei konnten wir viele bunte und riesengroße Schultüten sehen. So z. B. Phils schwarze Schultüte mit dem großen Muldenkipper. Gefüllt war die Schultüte

mit der neuen Trinkflasche für die Schule und verschiedenen Süßigkeiten. Jan hatte hingegen eine grüne Schultüte mit Autos, denn er interessiert sich sehr für Autos. Natürlich war auch ein ferngesteuertes Auto in seiner Schultüte.

Nach so viel Begrüßung durften sich dann alle Gäste an einem bunten Buffet bedienen. Lionel erinnert sich sehr gut daran: „Ich fand den Pinguinkuchen mit den Marshmallows drauf besonders lecker.“ Phil haben vor allem die selbst dekorierten Kekse geschmeckt.

Im Anschluss an die Schulfeier gingen die Erstklässler gemeinsam mit ihren Klassenlehrer*innen in ihre Klassen und

erlebten ihren ersten Schultag. Das war ganz schön aufregend.

Jetzt sind mittlerweile einige Wochen vergangen. Wenn man Jan darauf anspricht, ob er sich immer noch auf die Schule freut und auf was besonders, antwortet er nur: „Ja, auf alles“. Lionel hingegen entgegnet auf die Frage, dass er sich sehr wohl fühlt und vor allem das Reiten und Schwimmen, die Pausen, den Kunstunterricht und die Musikstunden bei Herrn Schlömer mag. Phil freut sich darüber, viele neue Freunde gefunden zu haben.

Autoren: Maxi, Finn und Johannes
Interviewpartner: Lionel, Jan und Phil aus der Pinguinklasse



Zukunft gestalten: Qualität im Dialog weiterentwickeln

Im Herbst haben wir uns mit der Leitung und erfahrenen Kolleg*innen des Jugendamtes Dormagen im Raphaelshaus zu einem Qualitätsentwicklungsdialog getroffen. Innerhalb der Jugendhilfe finden regelmäßig solche Gespräche statt, um die Qualität der Angebote und Dienstleistungen stetig zu verbessern und den sich verändernden Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen, jungen Volljährigen und Familien gerecht zu werden.

Mit den Kolleg*innen aus dem Jugendamt Dormagen lag der Schwerpunkt in diesem Jahr auf der Gestaltung zukünftiger Pädagogik. Im nächsten Jahr wollen wir mit zwei neuen Angeboten starten und konzeptionelle Veränderungen im Bereich unserer Kick-off-Gruppen vornehmen.

Ein neues Angebot, mit dem wir zeitnah starten können, sind „Familiäre Bereitschaftsbetreuungsstellen“ (FBB). FBB sind Familien, Paare oder Einzelpersonen, die ein bis zwei Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren vorübergehend bei sich zu Hause aufnehmen. Der spezielle Auftrag der FBB besteht in der Aufnahme und Betreuung von Kindern, die in akuten Notsituationen kurzfristig untergebracht werden müssen. Die maximale Verweildauer und Perspektivklärung sollte sechs Monate nicht überschreiten.

Auf großes Interesse ist das Angebot „Familien in Trainingswohnungen“, kurz FIT, gestoßen. FIT ist ein intensives Training eines ganzen oder auch eines Teils des Familiensystems, welches mit einem Umzug in eine der Trainingswohnungen auf dem Gelände des Raphaelshauses in Dormagen für sechs Monate verbunden ist. Primäres Ziel dieses Kriseninterventionsprogramms ist die Verhinderung einer Gefährdungslage oder Fremdunterbringung von einem oder mehreren minderjährigen Kindern der Familie, den weiteren Hilfebedarf festzustellen und notwendige nachfolgende ambulante oder teilstationäre Hilfestellungen vorzubereiten, welche das Familiensystem langfristig stabilisieren. Der Umzug der Familie in die Trainingswohnung ist für sie ein deutliches Signal für die Dringlichkeit von Veränderungen. Der intensive Rahmen ermöglicht den pädagogischen Fachkräften die ausführliche Auseinandersetzung mit Fragestellungen bzgl. Beziehungsgestaltung zwischen

Eltern und Kind, Kommunikations- und Konfliktverhalten, Erziehungs-kompetenz etc.

Neben diesen beiden Newcomern stellten wir gemeinsam noch konzeptionelle Weichen für unsere Kick-off-Gruppen, unsere intensivsten Wohngruppen. In diesem fachlichen Austausch ging es um die Frage, wie wir den Bedarfen dieser Kinder und Jugendlichen mit speziellem Förderbedarf begegnen können, um ihre Ressourcen zu aktivieren und Resilienz aufzubauen.

Insgesamt war der Dialog ein intensiver, transparenter Austausch zu Qualifizierung und Weiterentwicklung unserer Angebote, in dem die Kompetenzen der erfahrenen Kolleg*innen seitens des Jugendamtes und des Raphaelshauses konstruktiv genutzt werden konnten. Wir freuen uns auf den weiteren bereichernden Austausch.

Impressum

Raphaelshaus
Jugendhilfezentrum

Krefelder Str. 122
41539 Dormagen
T 02133 505-15
F 02133 505-29
info@raphaelshaus.de



Herausgeber:
Jugendhilfezentrum
Raphaelshaus, Dormagen

Verantwortlich für den Inhalt:
Marco Gillrath

Layout und Druck:
Das Druckhaus Print und Medien GmbH
www.das-druckhaus.de
29. Auflage
November 2024: 6.500 Stück